

Dieser Krieg hat viele Väter

Leserbrief von Hajo Zeller in der OP vom 19. März 2022

Wer den Menschen in der Ukraine – in Kiew und in Donezk oder Lugansk – helfen will, liefert keine Waffen, verhängt keine Sanktionen und dämonisiert nicht den russischen Präsidenten, sondern drängt auf Waffenstillstand und Verhandlungen.

Um dies zu begreifen, muss man kein Genie sein, sondern sich einfach die Historie dieses Konfliktes anschauen. Diese „Militäroperation“ – das Bombardement von Belgrad war auch eine „Militäroperation“ ebenso der „Einsatz“ in Afghanistan – ist nicht „Putins Krieg“. Dieser Krieg hat viele Väter. Der Angriff ist die logische Konsequenz aus den Handlungen beziehungsweise Nicht-Handlungen von USA, EU, Nato, Ukraine und Russland.

Aus russischer Sicht geht diese Logik so: Das Interesse des eigenen Staates an Sicherheitsgarantien muss berücksichtigt werden. Wenn die Gegenseite das ignoriert, ist die eigene Sicherheit extrem gefährdet. Also handelt dieser Staat, wie es jeder Staat tut – mit der Androhung seiner Gewalt; und wenn das nicht fruchtet, mit deren Anwendung.

Aus US-amerikanischer Sicht sieht die Angelegenheit nur ein wenig anders aus. Hier spielen nicht so sehr Sicherheitsinteressen eine Rolle, Europa mitsamt Ukraine und Russland sind schließlich weit weg, sondern es geht um globale Dominanz und ökonomische Interessen. Der erste Nato-Generalsekretär, Lord Ismay, sagte öffentlich sehr deutlich: „Die Nato existiert, um die Amerikaner in Europa drinnen, die Russen draußen und die Deutschen unten zu halten.“ Daran hat sich bis heute nichts geändert, wie die aktuellen Entwicklungen zeigen.

Den Masterplan für das Vorgehen der USA nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion schrieb Zbigniew Brzezinski: „Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft.“ Im Bewusstsein „God’s own country“ zu sein und getragen von der Hybris des amerikanischen Exzeptionalismus wird diese Strategie von den USA eiskalt und ohne Rücksicht auf Verluste durchgezogen, (fast) egal wie der jeweilige Präsident heißt.

Dass dabei die US-amerikanischen Kapitalfraktionen in Konkurrenz zu den russischen und europäischen Wettbewerbern einige Dollars an Extraprofiten einfahren, schadet natürlich auch nicht.

Und in dieser Logik bewegen sich ALLE Akteure in diesem Konflikt. Anderweitige Erzählungen sind hübsche Geschichten zur Rechtfertigung vor und Propaganda für die eigene Bevölkerung. PS: Wer bei Friedensdemonstrationen Nationalflaggen schwenkt, macht grundsätzlich etwas falsch. Menschen leiden auf allen Seiten.